

# Nach Abriss von Haus Seeblick: Wo soll der Küstenweg verlaufen?

Stadt, Eigentümer und Nachbarn streiten um neue Route – Spaziergänger ignorieren Absperrungen.

**LÜBECK.** Es sind noch letzte Zeugnisse. Eine große, tiefe Grube – vormals der Keller –, ein verwitterter „Progas“-Tank. Beides abgezäunt. Ein Toilettenhäuschen und ein Stapel alter Fensterrahmen, die darauf hindeuten, was hier in jüngster Vergangenheit geschehen ist. Das Haus Seeblick, denkmalgeschützt und knapp 100 Jahre alt, wurde abgerissen. Ein Geschehen, das viele Hansestädter trauern ließ. Schließlich verbrachten sie hier einst ihre Jugendfreizeit.

Aber die Leerstelle in der Landschaft freut auch viele – Spaziergänger und Radfahrer jedenfalls. Wie zu beobachten ist. Denn sie können wieder dem ursprünglichen Verlauf des Wanderwegs von Travemünde nach Niendorf direkt am Brodtener Steilufer folgen. Die hermetische Absper-

rung, die mal als Absicherungsmaßnahme zwischen Abbruchkante und dem einstigen Gebäude verlief, scheint einer eher symbolischen gewichen zu sein.

„Die Beschilderung der Grundstücks-umgebung am ehemaligen Haus Seeblick ist noch intakt. Ein Großteil der Wandernden kürzt jedoch die Umgehung durch Queren des Privatgrundstückes ab. Die Warnbaken werden zur Seite geschoben oder umgangen“, kommentiert Nina Rehberg, stellvertretende Stadtsprecherin, das Treiben vor Ort. Das ist allerdings nicht neu: Weil die Steilküste dem historischen Gebäude zu nah gekommen war, wurde der Uferweg schon Anfang 2024 gesperrt.

Die offizielle, weiträumige und ausgeschilderte Umleitung über eine Landstraße war von Beginn



Der Hinweis (li.) auf die Umleitung wird ignoriert. In den Monaten vor dem Abriss von Haus Seeblick standen an dieser Stelle des Steilufer-Wanderweges massive Warnbaken (re.). Jetzt scheinen sie trotz Warnschild eher Symbolcharakter zu haben.

Fotos: Michael Hollinde



Das Haus Seeblick ist weg, die Wanderer sind wieder da – trotz der Absperrungen auf dem Steiluferweg. Foto: Holger Kröger

an unbeliebt, sodass sich illegale Schleichwege durch Knicks hindurch über das Privatgrundstück bildeten. Daher verhandeln schon seit fast zwei Jahren der Kurbetrieb Travemünde, die Anlieger und der Grundstückseigentümer über eine Alternativroute. Bisher stehen sich die Parteien jedoch bei der Neuplanung des Weges nahezu unversöhnlich gegenüber.

Die Stadtverwaltung wünschte sich von Anfang an eine Wegführung, die sich am ursprünglichen Verlauf orientiert – also direkt vorn an der malerischen Uferkante. Der Grundstücksbesitzer wiederum hat völlig andere Pläne und lehnt den

Weg an der Abbruchkante ab. Er möchte das Areal nach Abschluss laufender Gerichtsverfahren noch in diesem Jahr zu einem annehmbaren Preis verkaufen, wie er erklärt.

„Das Grundstück ist weiterhin über 3000 Quadratmeter groß, hat einen eigenen Strandabschnitt. Es gibt Parkplätze, eine überdachte Terrasse, eine Garage, Tischtennisplatte, Strandkorb, einen Rasenmäher und eine sehr große Gartenfläche“, wirbt er in eigener Sache. Und damit für eine Nachnutzung Dritter nicht gerade der schönste Teil des Grundstücks „zwischen der überdachten Terrasse und dem Steilufer verbaut“ werde,

soll der Weg am oberen Grundstücksende entlang des Knicks verlaufen, so seine Wunschlösung.

Das habe zudem den Vorteil, dass der Wanderweg auf dem Grundstück zukünftig nicht mehrfach verlegt werden müsse, betont er in einer E-Mail. Er wartet nun darauf, dass sich die Behörden mit den Nachbarn einigen. Genau diese Nachbarn stellen sich jedoch quer. So hat ein betroffener Anlieger die vom Eigentümer favorisierte landeinwärts gerichtete Route am Grundstücksrand bereits kategorisch abgelehnt. Ansonsten würden die Leute mitten über das Feld laufen, argumentiert er.

Und der Anlieger stellt klar: „Nur wenn der Eigentümer seine Blockadehaltung gegenüber der derzeit vorgesehenen und teilweise noch bestehenden Wegführung an der Uferkante an der betreffenden Stelle aufgibt, erklären wir uns zu Gesprächen über eine alternative Wegführung bereit.“

Fazit: Während die Fronten zwischen wirtschaftlichen Interessen des Verkäufers, den Forderungen der Nachbarn und den Wünschen der Stadt verhärtet bleiben, herrscht an der Abbruchkante ein pragmatischer Wildwest-Zustand: Die Wanderer wählen ihren Weg mit Meerblick einfach selbst. **MHO**

Wochenspiegel-Tipp

– Anzeige –

## piratini-markt – So. 03. Mai – erstmals im Citti-Park Lübeck



Der beliebte piratini-markt feiert Premiere im CITTI-PARK Lübeck: Am Sonntag, den 03. Mai 2026, verwandelt sich das Center von 11.00 bis 15.30 Uhr in ein Paradies für Familien, Schnäppchenjäger und alle, die nachhaltige Kinderartikel lieben. Mit über 380 Verkaufstischen zählt die Veranstaltung zu den größten Secondhand-Märkten Deutschlands rund ums Kind.

Ob gut erhaltene Kinderkleidung, Spielzeug, Bücher, Babyzubehör oder praktische Alltagshelfer – das Angebot ist vielfältig und bietet für jedes Alter und jeden Bedarf passende Schätze. Der Piratini-Markt steht für nachhaltigen Konsum, Qualität zu

fairen Preisen und eine entspannte, familienfreundliche Atmosphäre.

Ein besonderes Extra: Schwangere Besucherinnen dürfen bereits ab 10.30 Uhr gemeinsam mit einer Begleitperson exklusiv auf den Markt, um sich in Ruhe vorab umzusehen und die besten Stücke zu sichern.

Wer selbst verkaufen möchte, kann ganz unkompliziert einen Stand buchen. Die Anmeldung erfolgt online über [www.piratini-markt.de](http://www.piratini-markt.de). Ein Verkaufstisch (Maße: 1,70 x 0,80 m) inklusive Stuhl wird gestellt und kostet 33,00 Euro. Zusätzlich steht Platz beispielsweise für eine eigene Kleiderstange zur Verfügung – ideal, um das Angebot

übersichtlich zu präsentieren. Der Eintritt für Erwachsene beträgt 4,50 Euro, Kinder haben selbstverständlich freien Zugang. Mit seinem durchdachten Konzept, der großen Auswahl und dem Fokus auf Nachhaltigkeit bietet der Piratini-Markt eine ideale Gelegenheit, gut erhaltene Kinderartikel weiterzugeben oder preiswert zu erwerben – ein Erlebnis für die ganze Familie.

**Kontakt:**  
E. & M. Glintenkamp GbR  
Osterholzer Dorfstraße 100  
28307 Bremen  
Tel.: 0421-9883440  
E-Mail: [info@piratini-markt.de](mailto:info@piratini-markt.de)

## Schadstoffmobil ist wieder unterwegs

**LÜBECK.** Wohin mit den alten Lackresten aus dem Keller oder dem defekten Mixer in der Küchenschublade? Das Service- und Schadstoffmobil ist wieder in der Hansestadt unterwegs und steuert bis zum 7. Oktober verschiedene Stand-

orte im gesamten Lübecker Stadtgebiet an. Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, gefährliche Abfälle und ausgediente Kleingeräte unkompliziert und kostenfrei abzugeben. Zum Schutz der Umwelt ist die fachgerechte

Entsorgung dieser Stoffe besonders wichtig. Eine detaillierte Übersicht aller Standorte und Standzeiten im Stadtgebiet finden Interessierte auf der Internetseite der Entsorgungsbetriebe Lübeck unter [www.entsorgung.luebeck.de](http://www.entsorgung.luebeck.de)

## Probleme mit vollen Containern

**LÜBECK.** Die Altkleidercontainer mit „Soex“-Aufschrift fallen auf – und das nicht nur wegen ihrer leuchtend blauen Farbe. Immer häufiger rufen sie negative Reaktionen hervor. Nicht selten quellen die Container in Lübeck über. Im schlimmsten Fall wird Müll einfach neben die Behälter gelegt. Dem Betreiber ist das Problem bekannt.

Betreiber ist in diesem Fall die Kölner Firma Interzero Circular Textiles. Der Umweltdienstleister vom Rhein hat die Altkleidercontainer vom insolventen Betreiber, dem Ahrensburger Unternehmen Soex, übernommen. In der Hansestadt ist das Unternehmen damit nach eigenen Angaben für rund 220 Sammelbehälter verantwortlich.

Warum quellen diese Container über? „Bedingt durch die Einführung von EU-Vorgaben – beispielsweise der Getrenntsammlungspflicht für Alttextilien – kommt es zu einer Zunahme der Sammelmengen“, sagt Unternehmenssprecherin Christina Bunnenberg. Seit Anfang 2025 sollen Altkleider nicht mehr im Restmüll entsorgt werden, sondern zu den Sammelstellen gebracht werden.

„Hinzu kommt, dass sich aufgrund der schlechten Marktsitu-

ation im Alttextilbereich Marktteilnehmer zurückziehen und Sammelbehälter abbauen“, sagt Bunnenberg. „Eine höhere Menge Alttextilien verteilt sich demnach auf weniger Sammelbehälter.“

Dem Unternehmen sei bekannt, dass viele der Container überquellen, sagt sie. Das Unternehmen erhalte regelmäßig Informationen zum Zustand der Altkleidersammelbehälter. Überfüllungsmeldungen würden priorisiert und so schnell wie möglich abgearbeitet. Wer eine Überfüllung beobachtet, könne diese per E-Mail an

[sammlung@soex.de](mailto:sammlung@soex.de) melden.

Immer häufiger würde das Unternehmen auch Beimengungen nicht textiler Art beobachten. „Liegt im direkten Umfeld der Sammelbehälter Müll, wird dieser ebenfalls durch die IZ Circular Textiles geräumt. Dabei führt die zusätzliche Entsorgung von Restmüll oder gar Sperrmüll zu teilweise erheblichen logistischen Mehraufwänden“, erklärt Bunnenberg.

Interzero hat angekündigt, die Sammelkapazitäten sowohl aufseiten der Fahrer als auch in Bezug auf die Anzahl der Sammelfahrzeuge auszuweiten. **OP**



So wie hier in der Kanalstraße sieht es derzeit bei vielen Altkleidercontainern in Lübeck aus. Foto: Holger Kröger